



Anmeldung zum Religionsunterricht

für SchülerInnen anderer Religionsgemeinschaften, die keinen eigenen Religionsunterricht (RU) haben, besonders in Hinblick auf die Benotung

Beispiel: Eine evangelische Schülerin möchte am kath. Religionsunterricht teilnehmen.

Bei eingetragenen Religionsgemeinschaften ist **immer** Kontakt mit der **zuständigen Pfarre und/oder dem zuständigen Religionslehrer** aufzunehmen – der/die Pfarrverantwortliche/ReligionslehrerIn klärt mit dem zuständigen Schulamt die weitere Vorgehensweise ab.

Den Eltern wird hier **kein** Entscheidungsrecht eingeräumt – d.h. selbst wenn Eltern schriftlich erklären, dass sie mit der Teilnahme am Religionsunterricht einverstanden sind, ist dies nicht maßgeblich.

Korrekte Vorgehensweise

Von den Eltern oder der Schulleitung muss am **Beginn des Schuljahres** Kontakt mit der **zuständigen** (in unserem Beispiel evangelischen) **Pfarre oder dem zuständigen Religionslehrer** aufgenommen werden. Diese/r hält wiederum Rücksprache mit dem **zuständigen Schulamt**.

Kommt es zu einem Einverständnis, so muss das zuständige (Bsp.: evangelische) Schulamt eine **schriftliche Abtrittserklärung*** verfassen. Dadurch ist der/die Schüler/in berechtigt, den katholischen Religionsunterricht zu besuchen und wird im Pflichtgegenstand Religion (der jeweiligen Konfession, z.B. evang.) benotet. Diese Erklärung gilt immer nur auf ein Schuljahr befristet.

Vorsicht! Die Notengebung ist mit der/dem zuständige/n Pfarrer/in /Religionslehrer/in oder dem Schulamt abzusprechen.

Der „**Freigegegenstand Religion**“ beschränkt sich lediglich auf SchülerInnen **ohne** religiöses Bekenntnis oder SuS von eingetragenen Bekenntnisgemeinschaften (z.B. Bahai, Adventisten ...).

* Der/die zuständige Person tritt die Abhaltung des RU an das katholische Schulamt ab.